

# Schiersteiner Zeitung

## Amts-Blatt.



Inserions-Organ für Schierstein und Umgegend  
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten)

Erscheint: Dienstage,  
Donnerstage, Samstage.

Druck und Verlag  
Probst'sche Buchdruckerei  
Schierstein.

Verantwortlicher Redakteur:  
Wilh. Probst, Schierstein.

### Anzeigen

haben die kleinste Beträge  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 30 Pfg.

### Abonnementspreis

monatlich 35 Pfg., mit Bringer-  
schein 40 Pfg. Durch die Post  
vierteljährlich 1.05 Mk.  
auschl. Bestellgeld.

Telephon Nr. 164.

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Sifenblasen“.

Telephon Nr. 164.

Nr. 63.

Samstag, den 29. Mai 1915.

23. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Jahresversammlung im 13. landw. Bezirksverein.

Die Frühjahrsversammlung des 13. landw. Bezirks-  
vereins findet am Sonntag, den 30. Mai d. Js., nach-  
mittags 3 Uhr, in Sonnenberg, Gasthaus zur „Deutschen  
Ecke“ (Endstelle der Straßenbahn) statt.

#### Tagesordnung:

Geschäftliche Mitteilungen

1. Rechnungsablage der Kassierer und Bericht der  
Rechnungs-Prüfungskommission. Entlastung der  
Kassierer und des Vorstandes

2. Vortrag des Herrn Winterschuldirektors Hochrattel,  
Wiesbaden, über: „Kriegsfragen in der Land-  
wirtschaft“.

3. Vortrag des Herrn Obst- und Weinbauinspektors  
Bickel, Wiesbaden, über: „Bedürfnisse Arbeiten  
im Obst- und Gemüsebau“.

4. Verschiedenes, Wünsche und Anträge der Mitglieder.  
Die Mitglieder des 13. landw. Bezirksvereins und  
Obstbauvereins, sowie alle Landwirte und Obstzüchter  
sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen  
zum recht zahlreichen Besuch gebeten.

Diebrich a. Rh., den 26. Mai 1915.

Der Vorsitzende des 13. landw. Bezirksvereins.

Vollmer.

Wird veröffentlicht.

Die Mitglieder werden um möglichst zahlreiche Be-  
teiligung dringend gebeten.

Schierstein, den 28. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Schmidt.

#### Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Brotmarken findet von jetzt ab

wieder in allen Bezirken

nur Montags von 2—4 Uhr nachmittags  
statt.

Eine spätere Ausgabe findet nicht statt.

Schierstein, den 28. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Schmidt.

#### Bekanntmachung.

Die diesjährige Nachrechnung der Maße, Gewichte,  
Wagen pp. findet in der Zeit vom

26. Mai bis 11. Juni

im Sitzungssaale des Rathhauses statt.

Die Anlieferung der Gegenstände findet täglich von  
8—12 Uhr vormittags statt. Donnerstags ist keine An-  
nahme.

Schierstein, den 18. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Schmidt.

#### Bekanntmachung.

Bei der Ortpolizeibehörde ist gemeldet:

als verloren: 1 Schürze.

als gefunden: 1 Paar Strümpfe, 1 Schlüssel  
und 1 Hacke.

Näheres Rathaus Zimmer Nr. 1.

Schierstein, den 27. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Schmidt.

### Der Krieg mit Italien.

#### Deutsche und österreichische Schiffe.

DDP. Den „Times“ zufolge befanden sich in ita-  
lienischen Häfen bei Kriegsbeginn 36 deut-  
sche Schiffe mit zusammen 142 776 Tonnen In-  
halt und 21 österreichische mit 73 895 Tonnen. Unter  
den Schiffen befinden sich die beiden großen Passagier-  
dampfer „Kaiserin“ von 12 000 Tonnen und „König Al-

bert“ von 10 500 Tonnen, die im Hafen von Genua  
liegen. Die „Bayern“, die einen Raumgehalt von 8000  
Tonnen hat, liegt in Neapel. (3.)

#### Russische Befürchtungen.

DDP. In der russischen Öffentlichkeit tritt jetzt  
die Besorgnis zutage, Italien könne sich darauf  
beschränken, für seine eigenen Aspirationen zu wir-  
ten und der Triple-Entente keine aktive Hilfe leisten.  
In russischen diplomatischen Kreisen erklärt man be-  
ruhigend, Italien habe die Verpflichtung über-  
nommen, dem Dreierverband beizutreten und Un-  
terstützung zu gewähren und es sei vorläufig kein  
Grund vorhanden, die Aufrichtigkeit dieser Versprechung  
in Zweifel zu ziehen. (3.)

#### Die Ausschreitungen in Mailand.

(Str. Hf.) In Mailand, wo die Spionen-  
furcht wahnwitzige Blüten treibt, und wo der Böbel  
ein Hotel plünderte und alles in kleine Stücke schlug,  
übernahm das Korpskommando den Schutz der öf-  
fentlichen Ordnung. Sogar der „Corriere della Sera“, der  
sein Möglichstes getan hat, das Volk gegen die angeb-  
lich in Italien weilenden deutschen Spione zu hegen,  
muß nunmehr zur Ruhe mahnen, was er unter aus-  
drücklichem Hinweis auf die zahlreichen Italiener tut,  
die noch in Deutschland und Oesterreich weilen. (3.)

#### Breithilde.

BB. Zwischen der besonnenen gebliebenen Zeitung  
„Popolo Romano“ und der nationalistischen „Idea Na-  
zionale“ entspann sich anlässlich des Verlangens des  
„Popolo Romano“, die Regierung möge außer Son-  
ninos auch San Giulianos diplomati-  
sches Verhalten zu Beginn der europäischen Krise  
durch Veröffentlichung von Aktenstücken beleuchten, eine  
wütende Polemik. In dieser sind von beiden Zei-  
ten Vorwürfe wegen Vaterlandsverrats und privater  
Unredlichkeit gefallen, auch nach dem Staatsanwalt ist  
gerufen worden. — Der freimaurerische „Secolo“ be-  
schwert sich, daß die vatikanische Presse so  
wenig über den italienischen Krieg spreche und die ita-  
lienischen Bischöfe und Geistlichen bei weitem nicht die

### Roderichs Schwester.

von Helene Freistan von Falkenhäusen.  
(Schluß.)

„Das will ich, mein Roderich; auch ich kann die  
Ehre kaum erwarten, da ich Dir am Altar meine le-  
benslangliche Treue zusichern werde, denn auch ich möchte  
so bald als nur möglich alles Leid gut machen, das ich  
mit schwerem Herzen habe verursachen müssen. Du  
siehst nicht, was auch ich gelitten, wie schwer es mir war,  
zu versuchen zu widersprechen, Dich an meine Seite zu  
bringen; denn meine Liebe zu Dir, drohte mich um meiner  
Ehre zu bringen!“

„Du mein armes, armes Lieb!“ entgegnete er, „wie  
schuldig bist du mir schuldig! Vorherhand aber  
ich Dir gestehen, daß mich Deine Standhaftigkeit sehr  
erstaunte und Dich in meinen Augen zu einem höheren  
Menschen machte. Du lehrtest mich dadurch die Kraft kennen  
des festen, welche der felsenfeste Glaube verleiht, und dieser  
Glaube nun erst für mich einen anderen bisher unbekannten  
Wert.“

Niemand erkannte Erna während der darauffolgenden  
Ehre ihres Brautstandes, so überprüfend war sie vor  
Freude; sie sang und lachte vom frühen  
Morgen bis zum späten Abend und auch ihr Bräutigam geber-  
te sich wie ein wilder Knabe. Sie aber war glückselig  
und gleich einer von frischem Tau neubelebten Rose.

Der zweite Juni des nächsten Jahres — Ernas 23.  
Geburtstag war es! Sie feierte mit Roderich vom Dom  
aus, wo sie unter Schleier und Myrtentrans mit ihm ver-  
heiratet wurde!

Der nächste Morgen trifft das junge Ehepaar in dem  
gelegenen kleinen Gasthof zum „Sonnenstein“ an  
der Gasse, der wegen seiner ungemein poetischen Lage  
auswärtigen Neuvermählten aus Graz als erster Aufent-  
haltswahl gewählt wird.

Über dem Wesen der jungen Frau liegt eine holde  
Gestalt ausgebreitet, die sie noch viel reizender machte, zu  
dem Gatten überauswunderschönen Entzücken. Neben ihr am  
Tisch sitzend, legt er seine Hand auf die ihrige.

„Erna!“ sagt er leise, wie um sie aus einem Traum  
zu wecken.

Sie aber steigt tiefe Rote ins Angesicht; sie bleibt un-  
bewußt an dem Spitzentischlein herum, mit welchem sie an

dem warmen Morgen ihren Hals und ihre Schultern um-  
hüllt hat. Da beugt er sich tief herab und versucht es  
scherzend in ihre Augen zu sehen; sie jedoch bricht in  
Tränen aus.

„Erna!“ ruft er erschrocken, „was ist Dir? Aber Du  
siehst mich doch?“

Und stürmisch reißt er sie an sein Herz, wo er sie  
unter tausend Liebessorgen eine Welle weinen läßt. Als  
sie etwas ruhiger geworden, führt er sie hinaus in die  
schöne Natur, hält ihre Hand fest auf seinen Arm und  
pricht dann zu ihr wie zu einem Kinde, das man zu zer-  
streuen sucht. An einem trauten Plätzchen angelangt, läßt  
er sich mit ihr nieder, hält sie fest umschlungen und weiß  
es ihr so warm zu schildern, wie es seit Menschengedenken  
nichts Schöneres und Beglückenderes geben kann als die  
edle Liebe, welche zwei gleichgestimmte Seelen verbindet.  
Er tut es so weich und überzeugend, daß seine geliebte  
Stimme endlich die Eiskruste zerschmilzt, welche sich über  
ihre jungfräuliche Herz gelegt hatte. Sie lehnt ihren Kopf  
an seine Brust und hebt die Augen zu ihm empor, daraus  
unendliche, vertrauensvolle Liebe spricht und er fühlt, daß  
er ein treues Weib gewonnen hat, das seine teure Le-  
bensgefährtin bleiben soll für und für.

„Endlich!“ ruft er aus dankerfülltem Herzen, „endlich,  
meine Erna! Mein Weib!“

Ihre Reise geht dann weiter über München nach dem  
Rhein.

In München treffen sie mit einem anderen Paar zu-  
sammen, das von seiner Hochzeitsreise zurückkehrt; Franz  
und Mila sind es; sie sehen aus wie Vater und Tochter,  
werden auch überall dafür gehalten.

Mila aber findet es sehr beglückend, nun wirklich  
wie ein Kind geliebt und geschützt zu werden.

Roderich und Erna sind wahrhaft ein schönes Paar.  
Die Eucharistie und die Eiche im vollsten Sinne des Wor-  
tes. Er zur reifsten Männlichkeit gelangt, hat die Un-  
gleichheit im Wesen verloren und sich die ihm ehemals feh-  
lende Gediegenheit angeeignet, wozu die Erfüllung seines  
lebenslänglichen Wunsches nicht wenig beiträgt. Erna das  
beste christliche Weib und die beste christliche Mutter für  
das verwaiste Kind ihres Gatten und für die Kinder, die  
er ihm schenkte.

Nach für die Weiden kommt die Zeit, von welcher sie  
sagen: „Diese Tage gefallen mir nicht“, aber sie ertragen  
sie vereint und empfinden darum nur halb deren Last, da-  
für aber doppelt alle Freuden ihres Lebens. Befehlen sie  
noch dem Herrn ihre Wege und Er macht es gut mit  
ihnen. —

### Der Luftkrieg.

#### Deutsche Flieger.

BB. Von der deutschen Fliegerfähigkeit wird ge-  
meldet, daß am Mittwoch Abend deutsche Flug-  
zeuge über Dänkirchen erschienen. Auf Gra-  
belinghe wurden sechs Bomben abgeworfen, auf  
Dänkirchen zwei. Am Mittwoch wurde ein deut-  
scher Flieger über Menaz geschickt. Er hielt sich etwa  
2500 Meter hoch und schleuderte fünf Bomben, die am  
Kanalerufer niederfielen.

BB. Ueber den letzten deutschen Luftangriff auf  
Southend bei London wird noch gemeldet, daß  
die Beschießung zehn Minuten vor 12 Uhr begann.  
Man vermutet, daß nur ein Zeppelin den Angriff  
ausführte. Ein Haus geriet in Brand, zwei Frauen  
wurden getötet. Eine Anzahl von Personen, dar-  
unter Frauen und Kinder wurden verletzt.

DDP. Lord Beresford besuchte die englisch-  
französische Front. Die Deutschen waren wal-  
scheinlich über Beresfords Aufenthalt unterrichtet. Ein deutscher  
Flieger besuchte Lord Beresford in der Nacht, indem  
er Bomben abwarf, wo er übernachtete. (3.)

#### Feindliche Flieger.

3. Ein russischer Flieger warf eine  
Bombe gegen den Bahnhof in Johannesburg  
ab. Das Geschloß fiel aber ins Feld, ohne Schaden  
anzurichten.

### Der Seekrieg.

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

BB. London, 28. Mai. Das Reuterbureau  
meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“  
ist infolge eines unglücklichen Zufalls in Schernee in  
die Luft geflogen. Nur ein Mann der Be-  
satzung ist gerettet. (Die „Prinzeß Irene“ war ein  
großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.)

#### Die Vorgänge zur See.

BB. Der Dampfer „Norwenna“ aus Shields ist  
160 Meilen südwestlich von Stannhead torpediert  
worden. Von der Besatzung sind ein Mann getötet,  
zwei verwundet worden. Die übrige Besatzung ist von  
einem Fischdampfer in Milfordhaven gelandet worden.

BB. Der dänische Dampfer „Betty“ ist  
in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung  
wurde nach Shields gebracht.



von der Gesinnlichkeit anderer Völker zu Kriegsbeginn gezeigte nationale Begeisterung erkennen lassen. Die vatikanische Neutralität läßt unzweifelhaft einen ungünstigen Einfluß aus.

#### Kleine Meldungen.

DDP. Der König von Italien hat die ihm verliehenen österreichischen Orden zur Verfügung des Kaisers von Österreich stellen lassen. (3.)

BB. Der Konstantinopeler „Idam“ meldet, daß die italienische Regierung beschloffen hat, die Truppen aus dem Innern von Tripolis nach der Küste zurückzuführen.

DDP. In der Schweiz befinden sich insgesamt über 7000 italienische Deserteure. (3.)

(Chr. Ff.) Das Personal der Straßenbahn in Rom streikt wegen Lohnforderungen. Salandra droht in einem Schreiben an den Präsidenten die härtesten Maßnahmen an, falls der Betrieb nicht baldigst wieder aufgenommen wird. (3.)

### Das „einige“ Volk.

BB. Die „Times“ schreibt: Die Bildung des neuen Kabinetts ist eine Botschaft an Deutschland, daß England beabsichtigt, seine Aufgabe mit der vollen Energie eines einzigen Volkes unter geeigneten Führern weiter zu verfolgen. Die Lage ist reichlich ernst. Niemand erwartet, daß der Krieg vor Ablauf einer langen Zeit zu Ende sein wird. Der ichone Traum, den unser Volk den ganzen Winter hindurch geträumt hat, daß unsere Truppen den Feind im Frühjahr aus Frankreich und Flandern werfen würden, erfüllte sich nicht (!). Unsere französischen Freunde setzen tapfer und harträchtig den erschöpfenden Kampf fort, aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die neue Entwicklung an der ganzen Westfront eine schnelle Veränderung herbeiführen wird. Eine solche ist auch nicht zu erwarten, ehe nicht die richtige Zeit (!) dafür herangekommen ist. Im Osten erleben wir ein ähnliches Schauspiel unserer Träume. Statt eines gewaltigen russischen Einbruchs in Ungarn, sehen wir den völligen Rückzug der Russen aus Galizien. (!) Das gleiche Geschehen setzt die „Times“ bei der Flotte und bei den Dardanellen fort. (Mit dieser „Botschaft“ des „einigen“ Volkes unter „geeigneten“ Führern ist das eine eigene Sache, wenn man an den drohenden Streit in der englischen Textilindustrie denkt, der 140 000 Arbeiter betrifft, und die Arbeitsunlust der Grubenarbeiter in Südwales in Rücksicht zieht.)

### Lokales und Provinzielles

Schierstein, 29. Mai 1915.

ms Kriegsfürsorge in Schierstein. In der letzten Kommissionsitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß nach Begleichung der Rechnungen für Brot und Milch vom Monat April der Kassenbestand nur noch ein ganz geringer war, und daß er genötigt gewesen sei, bereits am 10. Mai alle Unterstellungen einzustellen. Die Kommission nahm von dieser Mitteilung mit Bedauern Kenntnis, weil gerade in der letzten Zeit noch viele Ernährer ihren Familien genommen wurden, die Lebensmittel eine bedeutende Preiserhöhung erfahren haben und es auch jetzt noch nötig sei, helfend einzugreifen. Zwar ist die Kommission noch im Besitze eines kleinen Quantums Kartoffeln, die an besonders dürftige Familien in kleinen Gaben verabreicht werden, auch hat sie noch einen kleinen Bestand an Briketts, der ebenfalls in entsprechender Weise Verwendung findet. Von der Gemeinde hat die Kommission 30 Ctr. Kartoffeln zu dem Vorzugspreise von 4,50 Mk. gekauft, die zum selben Preise in Mengen von je 1 Ctr. an bedürftige Kriegerfamilien abgegeben wurden. — Die Kommissionsmitglieder trennten sich mit dem gegenseitigen Versprechen, nach Kräften für die gute Sache weiter wirken zu wollen. Sie geben die Hoffnung nicht auf, daß auch noch fernerhin edle Menschenherzen sich finden werden, die ihr Scherlein zur Linderung der Not armer Familien, deren Ernährer im Felde stehen, gerne spenden und so den schuldigen Dank gegen unsere tapferen Soldaten abtragen. Die Kommission fühlt sich verpflichtet, allen denen, die unser edles Werk selbst unterstützen, herzlich zu danken. Sie kann es aber auch nicht unermähnt lassen, daß es leider in Schierstein noch solche Menschen gibt, die der Krieg noch nicht am Herzen gepackt hat, die es nicht fertig bringen konnten, einen Beitrag zur Kriegsfürsorge zu leisten. Es sind das solche Hartgesottene, die bei guten Vermögensverhältnissen entweder eine ganze Mark oder — nichts für die Not der Kriegerfamilien übrig hatten, und die auch diese eine Mark mit Widerwillen spendeten. Wenn des Feindes wilde Horden über auch unsere Fluren dahingebroht wären, und ihre Flecker verpulvert hätten, dann hätten sie zu Gott um Hilfe geschrien, so aber haben unsere tapferen Soldaten unsere heimliche Erde und auch ihre Scholle gegen feindliche Ueberfälle mit ihrem Blut und Leben geschützt — und diese Herrschaften danken es mit einer ganzen Mark oder mit — nichts. Wahrscheinlich, man kann angesichts solcher Herzenshärte, um nicht zu sagen Herzensroheit, die Bitterkeit nur schwer unterdrücken, und man möchte diesen „Unbeschnittenen an Herz und Ohren“ fast wünschen, daß ihnen einmal Gelegenheit gegeben werde, des Krieges Schrecken am eigenen Leide zu verspüren. Den Wohlblättern unserer Kriegerfamilien aber sei noch einmal von Herzen für all ihre Liebe gedankt.

Ein Schiersteiner Bäckermeister bittet uns um Aufnahme folgender Bekanntmachung einer auswärtigen Bäckerinnung, die er auch dem hiesigen Publikum ins Stammbuch schreiben möchte:

„In der letzten Zeit, besonders in den letzten Tagen, mehren sich die Klagen des Publikums über die Güte der gelieferten Backwaren. Von einzelnen Herrschaften ist man sogar soweit gegangen, die schon empfangene Ware wieder zurückzugeben und neue Annahme zu verweigern. Dadurch entstehen natürlich große Unan-

nehmlichkeiten, da die Ware anderweitig nicht verwandt werden kann und das dazu verwandte Mehl einfach verloren geht. Wir sehen uns daher veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nicht die Bäcker Schuld an diesen Verhältnissen tragen, sondern die Unlieferung der Mehle durch den Ausschluß für Brotversorgung, der wiederum mit der Unlieferung des zu verarbeitenden Kornes zu rechnen hat. Eine gleichmäßige Lieferung dürfte in dieser Zeit schwer durchzuführen sein, es wird daher ein häufiger Wechsel in Farbe und Geschmack sich auch kaum verhindern lassen. Den Bäckern trifft aber dafür keine Schuld, auch ist eine Gewichtsdivergenz sehr oft nicht zu vermeiden. Wir bitten daher ebenso höflich wie dringend das verehrliche Publikum, sich mit den Verhältnissen abzufinden und nun auch das sogenannte wirkliche Kriegsbrot in Ruhe entgegenzunehmen, am allerwenigsten aber den Bäckern die Schuld beizumessen, wenn sie den Ansprüchen nicht in gewünschter Weise entgegenkommen können.“

Verstärkte Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande. Der Postverkehr zwischen Deutschland und Italien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Italien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkästen zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr nach und von Italien ist ebenfalls eingestellt.

### Ein neuer engl. Verlust zur See.

Konstantinopel, 28. Mai. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Nach Feststellungen, die von verschiedenen Stellen aus gemacht worden sind, scheint an dem gleichen Tage, da um 6 Uhr morgens „Majestic“ torpediert wurde, um 9 Uhr ein anderes englisches Schlachtschiff mit zwei Schornsteinen schwer beschädigt worden zu sein. Man gewahrte große Rauch- und Wasserdampfsäulen und das Schiff neigte sich zur Seite. Es wurde nach Imbros abgeschleppt. Später bemerkten unsere Flieger, daß das Schiff an der Südküste der Insel lag, umgeben von zahlreichen Dampfern. Das Schiff scheint der Agamemnonklasse anzugehören.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Mai.

Der sommerlich schwüle Maienitag entspricht ganz den Empfindungen, mit denen sich der Reichstag zu seiner ersten Tagung nach dem Ausbruch des italienischen Krieges rüstete. Draußen hatte sich eine große Zahl Reugieriger angestaut, Frauen und Männer; drinnen sind die Tribünen schon lange vor 3 Uhr überfüllt. Das Haus selbst ist voll besetzt.

Am Bundesratsstisch stehen oder sitzen Dr. Delbrück, Herr von Jagow, Tirpitz, die Herren von Loebell, Visco, Dr. Solff, Kraetke.

Um 3 1/2 Uhr erscheint der Reichskanzler. Er tritt mit raschen Schritten an seinen Platz und gleich darauf eröffnet Präsident Dr. Kaempf die Sitzung und gibt sofort dem Reichskanzler das Wort.

Herr von Bethmann-Hollweg spricht. Seine Rede wirkt wie ein bestrebendes Gewitter. Der große Krieg ist in ein kritisches Stadium getreten. Immer neue Volksmassen rennen gegen uns und unseren Bundesgenossen an. Soeben haben die Feinde seit Kriegsausbruch ihren stärksten Zuwachs erhalten. Aber wie im ganzen Volk, so löst jetzt in der Volksvertretung der verstärkte Druck ein neues gewaltiges Kraftbewußtsein aus, und Herr von Bethmann-Hollweg ist als verantwortlicher Staatsmann der denkbar treueste und ehrlichste Dolmetscher der neuen deutschen Gefühle. Er erinnert an die Sitzung vor acht Tagen. Damals bestand noch ein Schimmer von Hoffnung. Diese hat getrogen. Das Unglaubliche ist Ereignis geworden. Die italienische Regierung hat den Treubruch, an den wir wieder und wieder nicht ganz glauben mochten, selbst mit blutigen Letztern in die Weltgeschichte eingetragen.

Der erste Sturm des Weiffalles brach durch den Saal. Der Kanzler spielt geschickt auf den italienischen Staatstheoretiker Machiavelli, den ausgesprochenen politischen Immoralisten gegen die führenden Staatsmänner des modernen Italiens aus. Machiavelli nennt jeden notwendigen Krieg einen gerechten, aber selbst von diesem nüchternen Standpunkt aus bestehen Sonnino und Salandra nicht vor unbefangener Kritik. Dieser Krieg war nicht notwendig, sondern ist geradezu sinnlos. Stürmischer Beifall unterbricht auch diese Stelle der Rede des Kanzlers. Zu einem Orkan fast steigert sich der Beifall, als der Kanzler fragte, ob die italienische Regierung nicht zufrieden mit der langen Liste der Zugeständnisse, die wir ihnen boten, gewesen sei, ob sie sich das deutsche Tirol oder etwas in Deutschland, dem Italien doch so manches verdanke, rauben wollte. Und nun zerfällt der Kanzler alle Sophistereien, mit denen die Verfasser des Grünbuchs den Treubruch zu verschleiern suchten. Die Behauptung, daß die deutsch-österreichisch-ungarischen Zugeständnisse zu spät gekommen seien, weiß er mit den schlagendsten Gründen zu widerlegen.

Mit blutiger Ironie, die stürmischen Beifall, mit lauter Heiterkeit gemischt, hervorruft, stellt er die Frage, was wohl den italienischen Staatsmännern das Recht gegeben habe, an unsere Vertrauenswürdigkeit denselben Maßstab anzulegen wie an ihre eigene.

Mit kurzen Strichen kennzeichnet der Redner, häufig von immer neuem Beifall unterbrochen, die Geschichte des Treubruchs der italienischen Regierung, der zugleich ein unglaublicher Volksbetrug bedeutet. Lebhaftige Anerkennung bekräftigen die anerkennenden Worte, die der Kanzler den unermüdblichen Bemühungen des Fürsten Bülow widmet, trotz der offensichtlichsten Ausschließlichkeit, eine Verständigung zu erzielen. Unter stürmischen Beifall spricht er ihm den Dank des deutschen Volkes aus.

Der Redner geht dann dazu über, die augenblickliche Kriegslage zu schildern, die Unerschütterlichkeit unserer Stellung im Westen, die unsere Feinde seit fünf Monaten vergeblich berechnen, die großen Fortschritte im Osten, die durch den Hinzutritt Italiens zu der gegen uns stehenden gewaltigen Koalition nicht im mindesten gehemmt wird. Mit besonderer warmer Anerkennung weist er auch auf die Erfolge der verbündeten Türkei hin, deren Macht in diesem Kriege eine bewundernswürdige Auferstehung erlebt. Außerordentlich wirksam fallen die grellen Streichlichter aus, die der Kanzler hinter den Kulissen der Kriegsszene des Dreiverbandes fallen läßt, nach dem wirklichen Frankreich hin, wo das Volk immer noch durch eine tyrannische Zensur in tieferer Unwissenheit über die wahren Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen gehalten wird. Mit besonderem Ingrimm geißelt der Kanzler die Heuchelei unserer englischen Verbündeten, die in demselben Augenblick Lügen über deutsche Greuel in Belgien, wie sie nur ein verrücktes Gehirn ersinnen kann, in die Welt schleudern, wo in den Straßen englischer Städte noch die Scheiterhaufen rauchen, mit denen der dortige Bevölkerung deutsches Eigentum in Flammen aufgehen ließ. Stürmischer nicht endender Beifall im Saal und auf den Tribünen folgte dem Schluß der Rede, worin der Kanzler mit wichtigen Worten unserer unerschütterlichen Zuversicht Ausdruck gibt, einer Welt von Feinden zum Trost zu liegen.

Es folgt eine kurze Geschäftsordnungsdebatte. Graf Westarp's Antrag, sich bis morgen zu verlagern, wird gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Ein Antrag Scheidemann auf Aenderung der Tagesordnung für die nächste Sitzung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Nach kaum halbstündiger Dauer ist die Sitzung, die wie samstags Rundgebung der Vertretung des deutschen Volkes seit den Augusttagen des vorigen Jahres, zu Ende.

### Zwei gefährliche Widersacher.

Jeder, an den des Vaterlandes Ruf ergelht, sieht hinaus, um seine Pflicht zu erfüllen. Selbstan der unsern Braven in Ost und West meldet jeder Tag, jede Stunde. Dem Schutz und dem Wohl des Vaterlandes weilt jeder seine beste Kraft. Und doch sind in der Heimat zwei gefährliche Feinde immer noch an der Arbeit: Die Viehmacher und die Angstmeier. Die Viehmacher, die alles in Grau sehen und den Menschen finken lassen, wenn die Heeresberichte nicht mindestens ein paar tausend Gefangene melden, sind die widerwärtigste Erscheinung in dieser großen Zeit. Vierteltägigen hat man sie genannt; der Name ist eigentlich zu harmlos für diese Leute, die verärgert sind, daß sie zu harmlos für diese Leute, die verärgert sind, daß sie einige Pfennige mehr für ihren Lebensunterhalt bekommen müssen. Die Feldgrauen opfern ihr Leben; ihnen aber, den Viehmachern, geht üppige Lebensgewohnheit vor. Darum, an den Branger mit ihnen.

Nicht minder gefährlich sind die Angstmeier. Sie sitzen auf ihrem Geldsack. Wie oft ist schon der ergangen, das Gold dem Vaterland zur Verfügung stellen. Noch immer fehlt der Reichsbank ein beträchtlicher Betrag der Goldsumme, die schon längst in ihre Kasse hätte sein müssen. Keinen Pfennig haben sie Goldgruben zu veräußern; wohl aber erfüllen sie die einfachste Pflicht, wenn sie ihr so lieb gewonnenes Geld für die Zeit des Krieges dem Vaterland anvertrauen. Ein gedankenloses Festhalten an dem gelben Metall in unseren Tagen ein frivoler und verräterischer Sinn. Wenn diesen Angstmeiern nur einmal das Bewußtsein käme, daß sie mit ihrer Selbstsucht eigentlich zu unseren Feinden zu zählen sind. Auch gegen sie der Kampf zu führen. Das letzte Stück Gold hergegeben werden; wer immer noch an solchem Heiltum leidet, muß gebrandmarkt werden. Wir wollen als höchste Aufgabe erachten, gegen diese inneren Feinde zu streiten. Noch möchten wir die Hoffnung nicht preisgeben, daß sie die Waffen von selbst strecken. Dann nochmals: Bedenkt die Pflicht der Zeit: Herab mit dem Gold!

### Zur Angestelltenversicherung.

Ansprüche von Hinterbliebenen.

Die mangelnde Kenntnis der gesetzlichen Ansprüche an die sozialen Versicherungen führt öfters zu unglücklichen Verzögerungen. Dies trifft besonders bei Angestelltenversicherung zu, deren Bestimmungen erst etwa 2 1/2 Jahren in Kraft sind. Es sei hierdurch auf hingewiesen, daß die Hinterbliebenen einer versicherten Angestellten, der im Kriege fällt oder den Folgen einer Kriegsbeschädigung stirbt, Ansprüche auf Rente in der Regel noch nicht haben, weil die erforderliche Wartezeit noch nicht zurückgelegt ist. Es ist demnach, daß der Verstorbene die Wartezeit durch eine einmalige Einzahlung abgekürzt hat, so daß insgesamt Monatsbeiträge entrichtet sind. Wenn dagegen der Todesfall ein Anspruch auf Rente nicht besteht, so muß auf Antrag die Hälfte, bei freiwillig Versicherten drei Viertel der gezahlten Beiträge zurückgestellt werden. Diese Rückzahlung haben nur die Witwe oder die überlebenden Kinder unter 18 Jahren Anspruch. Stellung des Antrages hat bei dem Direktorium R.-S.-A. in Berlin-Wilmersdorf unter Beifügung Versicherungskarte, des Heiratscheines und des Todescheines zu erfolgen. — Beitragsleistung während Kriegsteilnehmern. Die Zeiten, in denen ein Versicherter zur Erfüllung der Beitragspflicht eingezogen ist, gelten als Beitragszeiten zur Erhaltung der Anwartschaft, werden jedoch nicht auf die Wartezeit angerechnet. Um diese nicht zu verlängern, ist die Fortzahlung der Beiträge dringend zu empfehlen, auch in einer niedrigeren Klasse. Es ist jedoch zu beachten, daß es im Interesse der Angestellten liegt,



Beiträge in der früheren Höhe weiter-  
werden, denn bei späterer Berechnung einer  
werden die ersten 120 Monatsbeiträge zu einem  
die späteren dagegen nur zu einem Anteil an-  
Je mehr hohe Beiträge also innerhalb der  
10 Jahre geleistet werden, um so höher wird sich  
stellen. Im Hinblick darauf zählt ein großer  
der Prinzipale die Beiträge für ihre im Kriegs-  
bedürfnisse Angestellten weiter, und es bedarf  
dieser Anregung, um weitere Kreise für  
die wichtige soziale Fürsorge zu interessieren und  
denkende Benachteiligung unserer nicht weiter ver-  
Krieger zu verhindern.

## Spanisch-chinesischer Vertrag.

(H. H.) Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß  
China und Japan 15 Dokumente gezeichnet  
sind, die aus zwei Verträgen und 13 No-  
tionen. Die Verträge betreffen zunächst Shan-  
und dann die Südmandschurei und die  
Mongolei. Vergeblich versuchte Japan, statt  
Ausdrucks „Port Arthur“ den Ausdruck „Halbinsel  
einzuführen. China bestand auf seine Rechte  
am letzten Augenblick. — Protestmassen-  
sammlungen werden fortwährend in ganz  
abgehalten, und es wird Geld gesammelt, wahr-  
scheinlich im Arsenal herzustellen. Auf Ame-  
werden auch weiterhin Hoffnungen gesetzt; ob-  
ein Eingreifen unwahrscheinlich ist, so  
doch aus der neuen Note, die den Regierungen  
Sanktionen und Tokio überreicht worden ist, hervorzu-  
daß Amerika eine beobachtende Haltung ein-  
und eventuell seiner Auffassung Nachdruck zu  
suchen, wenn ihm der Augenblick als geeignet  
erscheint. (3.)

## Kampf um die Dardanellen.

Nur und mehr kommt die Welt innerlich und  
halb der britischen Inseln zur Anschauung, daß  
so viel Getöse und theatralischer Macht ins-  
gesetzte Unternehmen gegen die Darda-  
nellen ein überflüssiges und durchaus ungenügend  
und vorbereitete Abenteuer ist. Von der

Überlegenheit der englisch-französischen Angriffsmacht  
ist bisher recht wenig zu spüren gewesen. Auch zu  
Land haben die verbündeten Landungsschiffe  
so gut wie nichts ausgerichtet. Wahre Hela-  
tomben an Menschen haben die Engländer bei ihrem  
hartnäckigen Ansturm gegen die türkischen Befestigungen  
geopfert und fast täglich kann das türkische Große  
Hauptquartier berichten, daß sich die Truppen der Ver-  
bündeten trotz ausgiebiger Unterstützung durch die Ge-  
schütze der Kriegsschiffe vor den Drahtverhauen und  
Schützengraben der Türken blutige Kämpfe geholt haben.

## Gottesdienst der ev. Kirche.

Vormittag 10 Uhr 5. Pfr. lic. Steubing  
Christenlehre mit der männlichen und weiblichen  
Jugend 2 417. — Abend 8 Uhr Kriegsbittgottesdienst. —  
Montag Abend 8 Uhr Missions- und Stichtunde.

## Der heutige Tagesbericht

Feindliche Angriffe im Westen unter emp-  
findlichen Verlusten abgeschlagen.

Weiteres Vorrücken unserer Truppen ge-  
gen die Nordfront von Przemyśl.

Ein russisches Infanterie-Regiment auf-  
gerieben.

Großes Hauptquartier, 29. Mai.

(W. B. Umllich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei  
Angers zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Ge-  
fangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu  
einem Gegenangriff längs der Straße Belbune-Souches  
an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten  
auf der ganzen Front abgeschlagen.

In der Nacht nahmen wir die schwache Befestigung

des Ostfeldes von Ablain, deren Verbleiben in der dort  
vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet  
hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar da-  
hinter befindliche nächste Linie zurück.

Südlich Souchez wurde gestern Abend ein fran-  
zösischer Angriffsversuch durch unser Feuer im Keime  
erstickt. Das südlich Souchez liegende, von den Fran-  
zosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß de Carieul  
ist dauernd von uns gehalten.

Südlich Neuville wiesen wir feindliche, mit Minen  
und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Priesterwalde nordwestlich Pont-a-Mousson  
scheinen die Franzosen, wie am 27. Mai, abends einen  
größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer  
hielt den Feind nieder. Vereinzelt nachfolgende feindliche  
Teilverstöße wurden blutig zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die besetzten Orte Grave-  
lines und Dünkirk, sowie den Clappenort St Omer  
mit Bomben und erzielten auf dem feindlichen Flugplatz  
nordöstlich Bismes mehrere Treffer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen südlich  
Kurlodians und südlich Kieles ohne Erfolg an. Im  
weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa  
wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß ge-  
worfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Ge-  
fangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront  
von Przemyśl näher herangeschoben. Auf der Front  
zwischen Wihnia und Lubaczowka-Abchnitt (östlich Ra-  
dynno und Jaroslau) machten die Russen wiederholt  
verzweifelte Teilangriffe. Sie wurden überall unter  
schweren Verlusten zurückgeworfen. Das russische 179.  
Infanterie-Regiment ist aufgerieben.

Westlich und südlich Sienawa hat der Gegner  
seine Angriffe nicht erneuert.

Oberste Seeresleitung.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim  
Tode unseres teuren Verstorbenen und für die  
zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Wege,  
sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden  
sagen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Schierstein, den 28. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Ludwig Seipel.**

Alle Sorten  
**Garten-Giess-**

**kannen**

blank u. gestrichen

Hand- u. Fabrik-

arbeit

empfiehlt

**Georg Rieth**

Spenglermeister.

Dasselbst wird altes  
Geschirrzinn zum  
hohen Tagespreise an-  
gekauft.

**Karotten**

1 Bündchen 6 Pfg.

**Wirsing**

1 Stück 15 Pfg.

**Weisskraut**

1 Stück 20 Pfg.

**Blumenkohl**

20 und 25 Pfg.

**Junges Grünes**

frisch zu haben

**Gärtnerei Schäfer**

Luisenstraße 22.

**Persil**

für

**Leibwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

**Kirschen**

zu verkaufen bei  
**H. Heumann, Wiesbadenerstr. 1.**

**Kopfhaarpflege**

mit Blut vernichtet radikal

**Goldgeist**

W. 2. 75198 Farb- und

geruchlos. Reinigt die

Kopfhaut von Schuppen u. Schminke, befördert

den Haarwuchs, verhindert Haarausfall u. Zuzug

neuer Parasiten. Wichtig! Schenkler, Taus. v.

Anker. n. Reicht nur in Kartons à M. 1. - u. 0.50.

Niemals offen ausgeben. In Apotheken und

Drogerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Apotheker Oppenheimer Floradrogerie.

**2 Ziegen  
und Läufer**

billig zu verkaufen.

**Dohheimerstraße 41.**

**4 Pfd. Römischkohl**

20 Pfennig

**5 schöne Kopfsalat**

20 Pfennig

**Schöne Spargel**

Pfund 30-40 Pfennig.

**Fran Werner, Fischergasse 1.**

**Ein jüngeres**

**Mädchen**

zum 1. Juni gesucht.

**Gasthaus „Deutscher Kaiser“.**

**Ecke Rhein- u. Mainzerstraße**

**1 großes Zimmer  
und große Küche**

sofort zu vermieten. Näheres

**Rheinstraße 8.**

**3 bis 4-Zimmerwohnung**

per sofort oder 1. Juli zu mieten

gesucht. Offerten mit Preisangabe

unter **Fr. 100** an die Exped.

d. Blattes.

Eine

**2-Zimmer-Wohnung**

und eine

**1-Zimmerwohnung**

zu vermieten. **Schulstraße 37.**

**Abschlag!**

**Ia. Oldenburger  
Süßrahmbutter**

per Pfund Mk. **1.90.**

**Ia. Norweger  
Vollheringe**

Stück 12 Pfg.

**Für Feldpostsendungen:**

**Norweger Heringe  
in Tomatenauce**

½ Pfd. Dose 25 Pfg.

empfiehlt

**Jean Wenz.**

**Union-Theater  
Biebrich**

Ecke Rathausstrasse und  
Wilhelms-Anlage.

**Die Todesbraut,**

3 Akt. Drama aus der Hoch-  
Tiroler Kriegszeit. Haupt-  
darstellung **Andreas Hofer**  
und **Speckbacher.**

**Der fluge**

**Polizeihund**

Detektiv-Drama.

**Der Flug in die Sonne**

Sensations-Drama des neuen

Flugwesens in 3 Akten.

**Greine Chantilly**

Humoreske.

Schöne

**4-Zimmerwohnung**

ganz oder geteilt, zum 1. Juli ev.

früher zu vermieten. Zu erfragen

in der Expedition d. Bl.

**Mietverträge**

zu haben in der

**„Schiersteiner Zeitung“**

**Aleppo-Tinte**

zu haben in der

**Expedition.**

**28 Jahre litt ich**

an einem bläschenartigen

**Gesichtsausschlag.**

Ich wandte die verschiedensten Mittel ver-

geblich an. Durch Schaumauflage mit

**Overmeyer's Mediginal-Herba-Seife**

erzielte ich rasche Heilung. So schreibt

Frau B. Gachmann, Wiesbaden. **Herba-**

**Seife** à Stk. 50 Pfg., um ca. 30%

der wirksamen Stoffe verhärtet. Stk.

1.-. Zur Nachbehandlung **Herba-**

**Crema** à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk.

1.50. J. b. i. b. Apoth. u. v. A. Oppen-

heimer, Flora-Drogerie und Wilhelm-

Jung, Adler-Drogerie.



Wilh. Jung

Telephon 52

**Hilfsmittel zur  
Krankenpflege.**

**Verbandstoffe.**

**Desinfektionsmittel und Gummiwaren.**

**Ausgang auf die Schiersteiner Haide  
und in den Schiersteiner Wald.**

Vom Bahnhof Schierstein den schwarzen Punkten folgend  
Schiersteiner Haide (Prachtvoller einzigartiger Fernblick nach dem  
Feldberg und der Hallgartener Tanne, dem Odenwald, nach  
den Rhein hinauf und hinunter) Neuen Truppenübungsplatz.  
Freudenberg, **Forsthaus Rheinblick** (Waldwirtschaft, mitten  
in schönem Waldgarten, vorzüglichen Paffee und Kuchen,  
selbstgekelterten Apfelwein, gute Erholung) Spitzen Stein und  
Mein. Zu Fuß 2 Stunden.

**Turngemeinde Schierstein.**

Wir sandten aus dem Felde die Turner: Karl Niedree, Wilh.  
Derm. Wehnert, Feinr. Werner, Mor. Schnabel, Emil Ehren-  
Wilh. Abt, Wilh. Berg, Aug. Lohn I, Herm. Labonte, Fritz  
August Schumacher, Feinr. Autor, Karl Steinheimer II,  
Karl Steinheimer, Fritz Ebengart. Ferner von Feldw.-Leutn. Göb-  
Rüttiger. Es geht noch Allen gut.

**Der Vorstand.**



# 95 Tage 95

Diese **Sonder-Veranstaltung** beginnt **Samstag, den 29. Mai**

## Kleiderstoffe

- 1 Posten Cheviot, dopp. breit, schwarz und marine Meter 95 Pf.
- 1 Posten Alpaka, schöne Qualität, schw. u. marine gestreift Meter 95 Pf.
- 1 Posten Blusenstoffe in neuen Muster Meter 95 Pf.
- 1 Posten Schotten i. neuen Stellungen Meter 95 Pf.
- 1 Posten Crepe-Voile, doppelbreit, schwarz, weiss u. farbig Meter 95 Pf.
- 1 Posten Crepon, weiss und farbig 2 1/4 Meter 95 Pf.
- 1 Posten Muslin „Reine Wolle“ Meter 95 Pf.
- 1 Posten Voile, 120 cm breit Meter 95 Pf.
- 1 Posten Schweizer Mull mit Tupfen 2 Meter 95 Pf.
- 1 Posten bestickte Batiste Meter 95 Pf.
- 1 Posten bestickte Crepon Meter 95 Pf.
- 1 Posten Frotte-Stoffe, weiss und farbig Meter 95 Pf.

## Seidenstoffe

- 1 Posten Blusenseide in versch. Mustern Meter 95 Pf.
- 1 Posten Taffet, schw. u. farb. Mtr. 95 Pf.
- 1 Posten Merveilleux, schw. Meter 95 Pf.
- 1 Posten Juwelseide in allen Farben Meter 95 Pf.

## Weiss- u. Baumwollwaren

- 3 m Hemdentuch, vollweiss 95 Pf.
- 6 bis 8 m Handtuchstoff, grau 95 Pf.
- 2 m gerauhten Biber, weiss 95 Pf.
- 12 Stück Poliertücher 95 Pf.
- 3 St. Drell-Handtücher, ges. u. geb. 95 Pf.
- 1 Pst. halbl. Gläsertücher 55/55 cm 95 Pf.
- 3 20 m Bettkattune i. schönen Must. 95 Pf.
- 2 m Hemdenbiber, kräftige Ware 95 Pf.
- 2 m Jackenbiber i. schönen Must. 95 Pf.
- 2 m Blusenbiber i. neuen Mustern 95 Pf.
- 3 m Blusenleinen, einf. und gestr. 95 Pf.
- 3 m Musseline, neue Muster 95 Pf.
- 1 1/2 m Schürzenzeug 120 cm breit 95 Pf.
- 3 m Kleiderdruck 95 Pf.
- 2 m Baumwollsat in all. Farben 95 Pf.
- 4 Paar Fusslappen 95 Pf.

## Konfektion

- 1 Posten Hindenburgkittel, weiss und farbig Stück 95 Pf.
- 1 Posten Spielhosen, w. u. farb. St. 95 Pf.
- 1 Posten Leibchenhosen, alle Grössen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Muslinblusen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Batistblusen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Wasch-Unterröcke Stück 95 Pf.
- 1 Posten Matinees Stück 95 Pf.

## Putz

- Moderne Hutformen Stück 95 Pf.
- Echte Wiener Straussplatten St. 95 Pf.
- Blumen u. Beerenranken 1 u. 2 St. 95 Pf.
- Straussfedern, schwarz Stück 95 Pf.
- Garnierte Kinderhüte Stück 95 Pf.

## Damenwäsche

- Weisse Damenhemden Stück 95 Pf.
- Weisse Damen-Befinkleider Stück 95 Pf.
- Untertaillen zum Aussuchen 1 und 2 Stück 95 Pf.
- Badetücher 60x120 Stück 95 Pf.
- Badetücher 100x100 Stück 95 Pf.
- Kissenbezüge, gekurbelt und mit Einsatz Stück 95 Pf.

## Kinder- und Babywäsche

- Kinderhemdchen u. -Hosen, je nach Grösse Stück 95 Pf.
- 4 gestrickte Jäckchen 95 Pf.
- 3 bis 6 Erstlingshemdchen 95 Pf.
- 4 Biberjäckchen 95 Pf.
- 6 Nabelbinden 95 Pf.
- 1 Einschlagdecke mit Wickelband 95 Pf.
- 2 bis 6 Lätzchen mit Stickerei 95 Pf.
- 1 Wagenkissen 95 Pf.
- 1 Wagendecke 95 Pf.

## Handarbeiten

- 1 Posten Paradehandtücher, gezeichnet oder gestickt. Stück 95 Pf.
- 1 Posten Bettwandschoner gez. St. 95 Pf.
- 1 Posten Bettaschen, Canevas 2 St. 95 Pf.
- 1 Posten Nachttischdecken 2 St. 95 Pf.
- 1 Posten Tablettdecken, gez. 4 St. 95 Pf.
- 1 Posten Bettwandschoner mit neuen Zeichnungen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Küchenwandschoner St. 95 Pf.
- 1 Posten Wäschebeutel gez. St. 95 Pf.
- 1 Posten Kissenplatten mit Rückwand 1 und 2 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Decken u. Läufer gez. St. 95 Pf.
- 1 Lampenputz- u. 1 Topflappentasche zus. 95 Pf.

## Decken, Wachstuch, Linoleum

- 1 imit Perser-Vorlage 95 Pf.
- 1 Boucle-Vorlage in neuen Must. 95 Pf.
- 1 Chinamatte 70x115 cm 95 Pf.
- 1 oder 2 Kokosmatten 95 Pf.
- 1 Satin- oder Gobelinkissen 95 Pf.
- 1 Filztuchtschlecke 95 Pf.
- 1 Kommodendecke 95 Pf.
- 1 Posten Wachstuchdecken 95 Pf.
- 1 Posten Auflegerdecken 95 Pf.
- 2 und 3 Wandschoner 95 Pf.
- 1 Linoleumvorlage 95 Pf.
- 1 Posten Linoleumläufer Meter 95 Pf.

## Gardinen

- Tüllgardinen, breite Ware Meter 95 Pf.
- Spannstoffe, ca 140 cm breit 1. oder 2 Meter 95 Pf.
- 2 Band-Brises-bises mit Volant 95 Pf.
- 2 Tüll-Brises-bises, neue Muster 95 Pf.
- 1 Band-Garnitur, 2 Decken, 1 Läufer und Millieux 95 Pf.
- 1 Millieux mit Einsätzen 95 Pf.
- 1 Tüll-Kommodendecke 95 Pf.

Auf Gardinen, Teppiche, Tischdecken  
**10% Rabatt!**

## Korsetts

- 1 grosser Posten Korsetts in verschiedenen Formen Stück 95 Pf.
- 3 bis 6 Korsettschoner 95 Pf.
- 2 Paar Strumpfhalter 95 Pf.
- 1 Kinderlaibchen, weiss oder grau 95 Pf.
- 1 Büstenhalter 95 Pf.
- 1 Posten Damenhemdchen mit gehäkelter Passe 95 Pf.
- 1 Posten Damenhemdhosen mit gehäkelter Passe 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Schlupfhöschen Stück 95 Pf.

## Strümpfe

- Damenstrümpfe, Baumwolle, deutsch lang 3 Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, Baumwolle, reguläre Länge, echt schwarz 3 Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, Baumwolle, reguläre Länge, schw. u. lederf. 2 Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, Flor, zum Teil glatt, teils mit Stick-Effekten 1 Paar 95 Pf.
- Grosse Posten Herren-Schweisssocken 3 Paar 95 Pf.
- Grosse Posten Herren-Schweisssocken, wollhaltig 2 Paar 95 Pf.
- Herrensocken, reine Wolle, glatt u. mit Stickerei-Effekten 1 Paar 95 Pf.
- Herrensocken, reine Seide 1 Paar 95 Pf.
- Kinderstrümpfe, schwarz, aus Makko-garn, Grösse 1 bis 5 2 Paar 95 Pf.
- Grösse 6 bis 11 1 Paar 95 Pf.
- Kindersöckchen 1 bis 3 Paar 95 Pf.

## Handschuhe

- Grosse Posten Damen-Handschuhe in Strassenfarb sortiert 2 Paar 95 Pf.
- Grosse Posten Damen-Handschuhe in eleganter schöner Ausfüh. u. neuen Farben sortiert 1 Paar 95 Pf.
- Lange Halbhandschuhe 3 Paar 95 Pf.
- Lange Halbhandschuhe, Blumenmuster 2 Paar 95 Pf.
- Lange Halbhandschuhe, aparte Muster, Flor 1 Paar 95 Pf.

## Schürzen

- Damen-Blusenschürzen Stück 95 Pf.
- Damen-Hausschürzen mit Volant und Tasche Stück 95 Pf.
- Damen-Zierschürzen mit Träger, weiss und farbig Stück 95 Pf.
- Damen-Kleiderschürzen, voll, weit Stück 95 Pf.
- Kinderschürzen, weiss, und farbig Stück 95 Pf.
- Knabenschürzen 1, 2 u. 3 Stück 95 Pf.

## Stickereien

- Madapolam-Doppelstoff-Bogen 9 Mt 95 Pf.
- Madapolam-Stickereien und Einsätze 4 1/2 Meter 95 Pf.
- Schweizer Stickereien und Einsätze 3,05 und 4,10 Mtr. 95 Pf.
- Breite Rockstickereien 2 1/4 Mtr. 95 Pf.
- Rockvolants mit Einsatz und Fältchen Meter 95 Pf.
- Volants, 70 cm hoch, für Kleider und Blusen Meter 95 Pf.

## Spitzen u. Spitzenstoffe

- Tüll- u. Spachtelspitzen, breit Mtr. 95 Pf.
- Tüll- u. Spachtelspitzen, breit Mtr. 95 Pf.
- Valenciennespitzen und Einsätze, schmal 11 bis 22 Meter 95 Pf.
- Klöppelecken für Kissen 1 b. 6 Stck. 95 Pf.
- Stickereiecken f. Kissen 1 b. 2 Stck. 95 Pf.
- Kisseneinsätze m. Schrift 6 Stck. 95 Pf.
- Tüllstoffe, 45 cm, schwarz und weiss Meter 95 Pf.
- Spachtelstoffe, 45 cm breit Mtr. 95 Pf.
- Leinene Klöppelspitzen und Einsätze 5 Meter Coupon 95 Pf.

## Taschentücher

- Linontücher, gewaschen 1/2 Dtz. 95 Pf.
- Damen-Batisttücher, weiss 1 Dtz. 95 Pf.
- Herren-Batisttücher, buntkantig 1/2 Dtz. 95 Pf.
- Imit. Madeira-Tücher 3 u. 6 Stck. 95 Pf.
- Buchstabentücher 1/2 Dtz. 95 Pf.
- Kartontücher in grosser Auswahl 95 Pf.

## Damen-Modeartikel

- Blusenkragen in Stickerei und Spachtel 1 bis 4 Stück 95 Pf.
- Blusen-Faltenkragen i. Batist Stck. 95 Pf.
- Freischärlerkragen i. Batist Stck. 95 Pf.
- Jackettgarnituren in Tüll und Spachtel 1 bis 2 Stück 95 Pf.
- Westen in Pikee u. Batist Stück 95 Pf.
- Unterziehpassen aus Tüll und schwarz u. weiss 1 u. 2 Stck. 95 Pf.
- Kinderkragen und Garnituren in Spachtel u. Stickerei 1 b. 2 Stck. 95 Pf.
- Matrosengarnituren für Kinder 1 bis 2 Stück 95 Pf.
- Matrosenkragen in verschiedenen Ausführungen 1 bis 3 Stück 95 Pf.
- Lackledergürtel, schwarz und farbig 1 bis 3 Stück 95 Pf.

## Kurzwaren und Schneiderartikel

- 20 Sterne Ia. Nähseide, schwarz 95 Pf.
- 18 Dutzend gute Druckknöpfe 95 Pf.
- 9 Paar Schweißblätter „Monopol“ 95 Pf.
- 6 Paar Schweißblätter „Blusenschutz“ 95 Pf.
- 12 Dutzend Halsstützen mit Seide umspinnen 95 Pf.
- 25 Meter Besenlitze, schwarz 95 Pf.
- 12 Dutzend Perlmutterknöpfe, versch. Grössen 95 Pf.
- 12 Meter Miederband, schwarz, weiss und grau 95 Pf.
- 6 Stück Tailenband 95 Pf.
- 5 Stück Nahtband 95 Pf.
- Tafelband ca. 3 cm breit 12 Meter 95 Pf.
- ca. 4 cm breit 6 Meter 95 Pf.
- ca. 5 cm breit 4 Meter 95 Pf.
- ca. 8 cm breit 3 Meter 95 Pf.
- ca. 12 cm breit 2 Meter 95 Pf.

Auf Damen- und Kinder-Konfektion  
**10% Rabatt!**

## Herrenartikel

- 1 Posten Kragen, verschiedene Höhen u. Formen 1 b. 3 Stck. 95 Pf.
- 1 Posten Garnituren unter Preis, Serviteur u. Manschetten 95 Pf.
- 1 Posten Serviteurs, weiss und farbig 1, 2 und 3 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Hosenträger 1, 2 u. 3 Paar 95 Pf.

## reinseidene breite Binder

- 1 Posten schwere Qualität, einfarbig u. gemustert jeder Binder 95 Pf.

- Farbige Diplomaten 1 b. 4 Stck. 95 Pf.
- Farbige Regattes 1 b. 3 Stck. 95 Pf.
- Breite Selbstbinder 1 b. 3 Stck. 95 Pf.
- Spazierstöcke 1 od. 2 Stück 95 Pf.
- Gemusterte Sportmützen, verschiedene Formen 1, 2 u. 3 Stck. 95 Pf.
- Kinder-Militärmützen aus feldgrauem Stoff mit Lackschild Stück 95 Pf.
- Knabensweaters in verschiedenen Grössen Stück 95 Pf.
- Knaben-Trikothöschchen in verschiedenen Grössen Paar 95 Pf.
- Herren- und Knaben-Strohhüte 1 oder 2 Stück 95 Pf.

**Verkauf nicht an Wiederverkäufer!**  
Nur so weit Vorrat!

Auf Kleiderstoffe und Seide  
**10% Rabatt!**

Beachten Sie meine Schau-  
fenster-Auslagen!

Auf garnierte Damen- u. Kinderhüte  
**20% Rabatt!**

Ich biete mit dieser Veranstaltung  
aussergewöhnliche Einkaufs-Vorteile!

**Kaufhaus LAHNSTEIN, MAINZ**  
Gutenbergplatz 13